

SUCHT IM ALTER Hamburg

Träger und Arbeitsfeld übergreifende
Qualifizierung und Vernetzung



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DAS MODELLPROJEKT

Das Modellprojekt richtet seinen Fokus auf die ambulanten Einrichtungsangebote in der Altenhilfe. Die Einrichtungen liegen in Trägerschaft der Alida Schmidt-Stiftung, Flutopfer-Stiftung von 1962, Wilhelm Carstens Gedächtnis-Stiftung, Martha Stiftung und Diakonisches Werk Hamburg-West / Südholstein.

Beteiligt sind insgesamt vier ambulante Pflegedienste, 13 Seniorenwohnanlagen, fünf ambulante Suchtberatungsstellen, zwei Suchtfachkliniken und vier Vor- und Nachsorgeeinrichtungen für suchtkranke Männer und Frauen.

Die Binnenevaluation des Projektes wird durch das Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) unterstützt.

Die Projektlaufzeit begann am 1. Oktober 2010 und beträgt zwei Jahre.

Bundesweit werden durch das Bundesministerium für Gesundheit acht Projekte zum Thema „Sucht im Alter“ gefördert.

DIE PROJEKTSTRUKTUR

Die Durchführung des Modellprojektes basiert auf einer Projektstruktur, die Kommunikation, Kooperation und innovative Entwicklungen ermöglicht.

Um einen transparenten und effektiven Kommunikationsfluss zu gewährleisten, werden die vorhandenen trägerinternen Kooperationsstrukturen, wie z. B. Leitungskonferenzen, genutzt. Darüber hinaus wurden trägereigene Projektgruppen gebildet, in denen ausgewählte Beschäftigte aus den Alten- und Suchthilfeeinrichtungen die Umsetzung aller Maßnahmen im Modellprojekt begleiten und den Informations-transfer in die Einrichtung hinein sichern.

Die Weiterentwicklung des Konzepts und die Planung der Maßnahmen und ihrer Umsetzung übernimmt die trägerübergreifende Steuerungsgruppe, die einmal pro Monat zusammenkommt. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus den beteiligten Projektträgern zusammen, die jeweils einen Vertreter bzw. eine Vertreterin der Alten- und Suchthilfe entsenden.

Im weiteren Projektverlauf wird die Steuerungsgruppe vierteljährlich alle Kooperationspartner hinzuziehen.

Koordiniert werden alle Maßnahmen durch eine Projektleiterin, die für das Projekt SUCHT IM ALTER Hamburg eingestellt wurde.

UNSER ZIEL

Übergreifendes Ziel des Modellprojektes ist, durch einen angemessenen Umgang mit den Suchtmitteln Alkohol und Medikamente die Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten und zu verbessern:

- Präventive Angebote in den Einrichtungen motivieren ältere Männer und Frauen zu einem risikoarmen Konsum von Alkohol und Medikamenten
- Älteren Menschen, bei denen ein riskanter und schädigender Konsum vermutet wird, werden adäquate, fach- und trägerübergreifende Hilfen angeboten
- Klientinnen und Klienten der Einrichtungen, bei denen eine Abhängigkeitsproblematik erkannt wurde, werden zeitnah eine medizinische und suchttherapeutische Behandlung sowie eine Anbindung in das jeweils andere Hilfesystem angeboten

UNSERE SCHWERPUNKTE

- **Sensibilisierung** für das Thema Sucht im Alter.
Die Maßnahmen richten sich an die Bewohner/innen und Betreuten, deren Angehörige, Öffentlichkeit, Fachkräfte der Alten- und Suchthilfe und Ärzteschaft
- **Qualifizierung** aller Fachkräfte aus der ambulanten Altenhilfe und Suchthilfe
- **Vernetzung und Kooperationen** zwischen den Systemen der medizinischen Versorgung, der Altenhilfe und der Suchthilfe

SCHWERPUNKT SENSIBILISIERUNG

Das Projektkonzept sieht vor, neben den älteren Männern und Frauen in den Einrichtungen auch deren Angehörige, Ärzte, Fachkräfte der Alten- und Suchthilfe und die breite Öffentlichkeit für das Thema Sucht im Alter zu sensibilisieren. Durch die Vermittlung von Grundwissen des jeweils anderen Berufsfeldes sollen die Fachkräfte für das Thema Sucht im Alter besonders sensibilisiert werden.

Die Durchführungen von Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung, die Erarbeitung und Herausgabe von Informationsmaterialien, Pressemitteilungen, Implementierung von Schulungsmodulen in die Lehrpläne der Altenpflegeschulen und die Organisation von Fachtagungen sollen möglichst viele Adressaten auf das Thema aufmerksam machen.

SCHWERPUNKT BEDARFSGERECHTE QUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN

Aufgaben des Projektes:

- Erhebung der Schulungsbedarfe und Wünsche
- Entwicklung von themenspezifischen Schulungsmodulen
- Durchführung und Erprobung gemeinsamer Schulungsveranstaltungen
- Aufbau dauerhafter bedarfsorientierter Schulungen innerhalb der regionalen Verbünde
- Implementierung erprobter Schulungsinhalte in den Bildungsplan der Altenpflegeschulen

Das Konzept der Qualifizierungsmaßnahmen verfolgt die Entwicklung einer lebendigen, bedarfsgerechten und kollegialen Lernkultur. Das Prinzip des gegenseitigen Voneinander-Lernens spielt auch für die Nachhaltigkeit der Vernetzung eine relevante Rolle. Die Qualifizierungen werden zunächst von den kooperierenden Fortbildungsinstituten angeboten. Im Projektverlauf sollen auch gegenseitige Fortbildungen vom suchtmmedizinischen und therapeutischen Fachpersonal der Suchthilfe und von den examinierten Altenpflegekräften der beteiligten Träger durchgeführt werden.

Ziel aller Qualifizierungsmaßnahmen ist ein Zuwachs an Grundlagenwissen des jeweils anderen Arbeitsbereichs als auch die Entwicklung von erweiterten Handlungsstrategien im Umgang mit älteren Menschen, die riskant und schädigend konsumieren.

Geplante Inhalte für die Schulungen der Fachkräfte der Altenhilfe sind u. a.:

- Diagnostische Kriterien für Abhängigkeit und Missbrauch sowie riskanten und schädigenden Konsum
- Bio-psycho-soziale Erklärungsmodelle von Sucht / Abhängigkeitsentwicklung
- Wirkung und Folgewirkung von Alkohol und Medikamenten
- Besonderheiten von Substanzkonsum im Alter
- Kommunikation in der Arbeit mit suchtgefährdeten und abhängigen Männern und Frauen
- Wege aus der Sucht / Behandlungsansätze und Hilfesystem

Die Fachkräfte sollen dazu befähigt werden, frühzeitig ein Suchtproblem erkennen und entsprechende adäquate und motivierende Handlungsstrategien anwenden zu können.

Spezifische Lerninhalte für die Fachkräfte der Suchthilfe sind u. a.:

- Soziale Aspekte des Alterns, Lebenswelten älterer Menschen
- Geriatrische Erkenntnisse zu Erkrankungen und Symptombilder
- Hilfesystem für Seniorinnen und Senioren
- Besondere Bedarfe in der Beratung und Behandlung von älteren Männern und Frauen mit einer Suchtproblematik

Gemeinsame berufsgruppenübergreifende Lernziele:

- Differenzierte Unterscheidung zwischen altersbedingten und suchtspezifischen Erkrankungen
- Wirkung und Nebenwirkungen von kombiniertem Konsum von Alkohol und Medikamenten im Alter

Der Umfang der Schulungsmaßnahmen beträgt 15 bis 20 Veranstaltungen pro Jahr. Jede Fachkraft nimmt verbindlich an mindestens einer Fortbildung pro Projektjahr teil. In diesen Veranstaltungen wird vor allem Grundlagenwissen vermittelt.

Eine Vertiefung des Grundlagenwissens soll anschließend durch die gemeinsame Klärung von praxisbezogenen Fragestellungen zwischen den kooperierenden Einrichtungen der jeweiligen Region erlangt werden. Bedarfsorientierte Lerninhalte sollen aber auch in gegenseitigen „In-House-Schulungen“ vermittelt werden.

SCHWERPUNKT VERNETZUNG UND KOOPERATION

Zur Förderung der trägerübergreifenden und -internen Zusammenarbeit werden die qualifizierenden Maßnahmen soweit wie möglich gemeinsam für Fachkräfte aus beiden Hilfesystemen durchgeführt. Hierbei werden regionale Verbünde zwischen den beteiligten Suchtberatungsstellen und den Altenhilfeeinrichtungen gebildet.

Grundsätzlich werden dauerhafte, gut strukturierte Kooperationen zwischen der Alten- und Suchthilfe angestrebt, die sich in der gemeinsamen klientenzentrierten Arbeit zeigen.

Ziel der Kooperationen ist ein enges, fachliches Zusammenwirken, das neben der fallbezogenen Arbeit eine kollegiale Beratung, konzeptionellen Austausch und gegenseitige Fachwissenvermittlung beinhalten sollte. Durch diese Kooperationen können den Betroffenen schneller bedarfsgerechte Hilfeangebote unterbreitet und ggf. direkt vermittelt werden.

Die Kooperationen tragen zur Überwindung der Grenzen zwischen den Systemen der Alten- und Suchthilfe bei und können dadurch eine beidseitige Entlastung der Fachkräfte im Berufsalltag bewirken. Neue Handlungskonzepte, die auf ein gegenseitiges Vermittlungs- und Anbindungsverfahren ausgerichtet sind, bilden die Grundlage für ein bedarfsgerechtes Hilfeangebot für ältere suchtgefährdete oder -kranke Menschen.

Das Konzept der Vernetzung sieht die Implementierung einer aufsuchenden Hilfe seitens der Suchtberatungsstellen vor. Fachkräfte der Altenhilfe können in schwierigen oder unklaren Situationen konkret durch die Zusammenarbeit unterstützt und entlastet werden. Ferner trägt der Aufbau einer aufsuchenden Beratung den physischen und psychischen Bedarfslagen älterer Menschen Rechnung. So werden z. B. Mobilitätseinschränkungen und bestehende Schwellenängste berücksichtigt.

Der Aufbauprozess von stabilen Kooperationen soll von Fachkräften gezielt unterstützt werden, die sich als Ansprechpartner/innen zur Verfügung stellen wollen. Zum Aufgabenbereich dieser Fachkräfte gehören die konkrete Einführung und Erprobung systemübergreifender Fallarbeit, Unterstützung des Vernetzungsprozesses, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung in den Einrichtungen und Planung und Durchführung von kurzen „In-House-Schulungen“ für die jeweils andere Berufsgruppe.

Für diese zusätzliche Mehrarbeit steht vier Pflegekräften und fünf Suchtfachkräften im Rahmen des Modellprojektes eine monatliche Stundenaufstockung von 20 Stunden für eine Laufzeit von zwölf Monaten zur Verfügung.

Kontakt

SUCHT IM ALTER Hamburg

Träger und Arbeitsfeld übergreifende

Qualifizierung und Vernetzung

Projektleiterin: Stefanie Schmolke-Gawor

Tel.: 040-227 101-23

E-Mail: schmolke.hv@alida.de

www.sucht-im-alter-hamburg.de

Träger des Modellprojektes



Alida Schmidt-Stiftung

Flutopfer-Stiftung von 1962

Wilhelm Carstens Gedächtnis-Stiftung



Martha Stiftung

Diakonie 

Diakonisches Werk
Hamburg-West/Südholstein



Kooperationspartner

- Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen – Arbeitskreis Sucht im Alter
- Akademie Sucht
- Albertinen Akademie und Albertinen-Schule des Albertinen Diakoniewerkes
- Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf – Qualifizierter Entzug 55plus
- Evangelische Berufsschule für Altenpflege des Rauhen Hauses